

Israels Luftangriff auf Schule in Gaza tötet 22 Vertriebene

Ein israelischer Luftangriff auf ein Schulgelände im zentralen Gaza tötete mindestens 22 Menschen, darunter sieben Kinder. Die militärischen Operationen intensivieren sich und die humanitäre Krise verschärft sich.



Am Dienstag wurden mindestens 22 Menschen, darunter sieben Kinder, bei einem israelischen Angriff auf einen Schulkomplex, der Tausenden von vertriebenen Personen im Al-Bureij-Camp im zentralen Gazastreifen Schutz bot, getötet, so Krankenhausmitarbeiter. Dutzende weitere wurden bei dem Angriff verletzt.

Angriff auf den Schulkomplex

Am Ort des Angriffs zeigten Videos von der Szene einen großen Krater, während Menschen durch die Trümmer der Schule nach

Überlebenden suchten. Überreste von Zelten und persönlichen Gegenständen lagen verstreut auf dem Boden. Safaa Al Khaldi, die im Schulkomplex Schutz gesucht hatte, berichtete, dass ihr Sohn bei dem Angriff verletzt wurde. Sie sagte: „Unsere Kinder verhungern, unsere Kinder können kein Stück Brot finden“, und bezog sich damit auf die vollständige Blockade des Gazastreifens durch Israel, die nun im dritten Monat andauert. „Was haben wir falsch gemacht?“

Reaktionen auf die Gewalt

Die Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (IDF) gaben an, dass sie „Terroristen angegriffen haben, die innerhalb eines Hamas-Befehlszentrums agierten“, berichteten jedoch nicht weiter über den Angriff. An dem Schulkomplex schrie eine Frau gegen Hamas, was in Gaza angesichts der herrschenden Militanten nahezu unvorstellbar war. „Hamas soll aus der Schule verschwinden, sie verstecken sich zwischen den Menschen“, rief sie. „Holt sie heraus, was haben die Kinder getan, die zerfetzt werden?“

Zahl der Opfer steigt

Videos, die von CNN beschafft wurden, zeigten Tote und Verletzte in der Nähe des Schulkomplexes, während Rettungswagen bereitstanden, um die Verwundeten in Krankenhäuser zu bringen. Ein weiteres verletztes Kind, blutend und bandagiert, wurde auf einer Trage aus einem Rettungswagen getragen. Der Angriff auf das Flüchtlingslager erfolgte weniger als 24 Stunden, nachdem der israelische Premierminister Benjamin Netanyahu erklärt hatte, die Bevölkerung von Gaza werde nach Süden umgesiedelt, nachdem sein **Sicherheitsteam eine erweiterte Militäroperation genehmigt hatte.**

Folgen der Blockade

„Es wird eine Bevölkerungsbewegung geben, um sie zu schützen“, sagte Netanyahu über die „intensivierte Operation“, die von einem rechtsextremen Minister als Plan bezeichnet wurde, das belagerte Gebiet zu „erobern“. Seit die israelische Regierung am Sonntag eine erweiterte Militäroperation in Gaza genehmigte, wurden laut dem palästinensischen Gesundheitsministerium mindestens 48 Palästinenser getötet und 142 weitere verletzt. Mehr als 2.500 Palästinenser sind seit dem 18. März getötet worden, als Israel seine Bombardierungen von Gaza wieder aufnahm.

Krise im Gesundheitswesen

Am Montag berichtete die Palästinensische Rotkreuz-Gesellschaft, dass 13 von 29 Kliniken im Gazastreifen geschlossen wurden. Die verbleibenden Einrichtungen haben „eingeschränkte Kapazitäten“, hieß es. Zudem sind laut der UN-Gesundheitsagentur 21 der 36 Krankenhäuser in Gaza nur teilweise funktionsfähig.

Die **Blockade Israels**, die den Zugang zu Nahrung und Medikamenten verhindert, bringt das bereits schwer angeschlagene Gesundheitssystem Gazas an den Rand des Kollapses, warnen Hilfsorganisationen. Nahe dem Ort des jüngsten israelischen Angriffs umarmte eine Frau ihre weinende Tochter und sagte, dass alle Freundinnen ihrer Tochter getötet worden seien.

UN warnt vor humanitärer Katastrophe

„Meine Freundin Leen ist weg, meine Freundin Yousra ist weg, meine Freundin Miral ist weg“, sagte die Tochter unter Tränen. Am Dienstag warnte die UN-Hilfsorganisation (OCHA) vor einer „vertieften Katastrophe“ in Gaza angesichts der Blockade. „OCHA betont, dass nach internationalem humanitärem Recht Zivilisten geschützt werden müssen und ihre grundlegenden Bedürfnisse – einschließlich Nahrung, Unterkunft, Wasser und Gesundheitsversorgung – unabhängig davon, wo sie sich in Gaza

befinden und ob sie sich bewegen oder bleiben, erfüllt werden müssen“, so die Erklärung von OCHA.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at